

Thalwiler Anzeiger

Zürichsee-Zeitung

KÜCHEN
FÜR JEDEN EIN UNIKAT

**SCHREINEREI
SCHÖNEMANN AG**

WWW.SCHOENMANN-AG.CH

LANGNAU AM ALBIS · 044 713 07 33



Der erste Schultag

Nach fünf langen Wochen Sommerferien ist die Schule wieder losgegangen. **SEITE 2**

Favorit setzt sich durch

Kilchberg-Rüschlikon gewinnt das 3.-Liga-Derby gegen den FC Oberrieden. **SEITE 5**



Thalwil legt in Gossau nach

Daniel Babic schießt die Linksufrigen mit dem 2:0 zum dritten Sieg in Serie. **SEITE 5**

Neues Baugesetz am Seeufer bewegt Gemüter am Zürichsee



Ein durchgehender Seeuferweg wie hier zwischen Wädenswil und Richterswil ist durch das neue Gesetz in Gefahr, befürchten dessen Verfechter.

Sabine Rock

KONZESSIONSLAND Über 40 Stellungnahmen sind bisher beim Kanton wegen des neuen Gesetzes «Planen und Bauen im Uferbereich von Seen» eingetroffen. Gemeldet haben sich Parteien, Planungsgruppen, Vereine und ein halbes Dutzend Gemeinden aus der Region rund um den Zürichsee.

In Zukunft sollen die Gemeinden über das aufgeschüttete Land an den Seen bestimmen. So will es der Kanton Zürich, nachdem das Bundesgericht ihm untersagt hat, eine eigene «Spezialbauordnung» am Zürichsee geltend zu machen. Offiziell ist die Frist für Stellungnahmen zur Vernehmlassung seit dem 11. August beendet. Mehrere Gemeinden, darunter einige aus der Region am Zürichsee, und der kantonale Gemeindepräsidentenverband haben sich aber erfolg-

reich um eine Fristverlängerung bis Ende Monat bemüht, wie Markus Pfanner, Mediensprecher der Baudirektion, sagt.

Gemeinden hinter Gesetz

Eingetroffen sind bisher 41 Stellungnahmen. 5 stammen von kantonalen oder nationalen Behörden, 4 von regionalen Planungsgruppen, 19 von Parteien oder Organisationen und 13 von Gemeinden. Mehr als die Hälfte dieser Gemeinden liegt am Zürichsee. Sowohl die Planungs-

gruppe Zimmerberg (ZPZ) als auch die Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) haben sich geäussert. Beide unterstützen die Änderung grundsätzlich. Die ZPZ stimmt dem Gesetzesentwurf zu.

Als einzige Ergänzung fragt sie an, ob ein Plan der Grundstücke, die dem Konzessionsland zugeordnet werden, erstellt werden könne, um den Gemeinden die Arbeit zu vereinfachen. Die Stellungnahme überzeugt offenbar auch die Gemeinden. So schliessen sich etwa Oberrieden und Wädenswil an. Die ZPP stellt einige kritische Anträge. So sollen die Gemeinden mehr Zeit haben, um ihre Bau- und Zonenordnungen anzupassen. Ebenso sollen die gegensätzlichen Inter-

essen des Lärmschutzes und des Durchblicks auf den Zürichsee berücksichtigt werden.

Unter den Organisationen fallen der Verein «Ja zum Seeufer» und der Zürcher Heimatschutz auf, die sich kritisch zur Verschiebung der Kompetenzen vom Kanton zu den Gemeinden äussern. Nicht zufrieden ist auch der Verein Fair, der sich für die Grundstückbesitzer einsetzt. Er stört sich daran, dass die Landbesitzer, die zwar am See, aber nicht auf Konzessionsland gebaut haben, schlechtergestellt würden. Bis das neue Gesetz endgültig verabschiedet werden kann, dürfte es noch mindestens ein Jahr dauern. Die Vergangenheit abgehakt hat gestern der

Zürcher Kantonsrat. Er hat ein Postulat aus dem Jahr 2013 abgeschrieben. Der Vorstoss von EVP, SP und Grünen verlangte vom Regierungsrat rechtliche Präzisierungen zum Konzessionsland. Dieses macht 95 Prozent der Uferlinie aus.

Forderungen erfüllt

Das Postulat forderte eine neue gesetzliche Grundlage für das Bauen am See, weil der Schutz des ortsbaulich empfindlichen Ufers nicht mehr gewährleistet sei. Doch der Regierungsrat hat schon eine entsprechende Teilrevision des Planungs- und Baugesetzes entworfen. Die Forderungen wurden so erfüllt, wenn auch die Meinungen zur Umsetzung

des Uferschutzes im Kantonsrat geteilt bleiben. *Pascal Jäggi / Christian Dietz-Saluz* **SEITE 3**

WETTER



Heute 11°/25°
Viel Sonnenschein,
spürbar wärmer.

WETTER SEITE 8



Frau stürzt von Boot und stirbt

ZÜRICHSEE Taucher fanden gestern eine tote Frau im See vor Hombrechtikon. Sie war von einem Motorboot gestürzt – wohl wegen einer Welle.

Eine 29-Jährige ist am Sonntag im Zürichsee ertrunken, nachdem sie von einem privaten Motorboot ins Wasser gefallen und schwer verletzt worden war. Die

Frau war mit Freunden unterwegs, als ihr Boot von der Welle eines vorbeifahrenden Schiffes angehoben wurde.

Der Unfall passierte gegen 17.15 Uhr nördlich der Inseln Ufenau und Lützelau, also vor Hombrechtikon Gemeindegebiet. Wie die Kantonspolizei Zürich am Montag mitteilte, befand sich die 29-Jährige wohl auf dem Bug des

Schiffs. Nach dem Sturz ins Wasser tauchte sie nicht mehr auf.

Hergang bleibt unklar

Trotz intensiver Suche fanden die Rettungskräfte die Frau bis Mitternacht nicht. Erst am Montag, kurz nach 14 Uhr, orteten sie einen leblosen Körper. Polizeitaucher bargen den Leichnam aus rund 20 Metern Tiefe. Die To-

te wurde ins Institut für Rechtsmedizin gebracht. Notfallseelsorger betreuen die Beteiligten.

Eine Polizeisprecherin sagte auf Anfrage der ZSZ, dass ein Kursschiff die Welle verursacht habe. Doch die Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft (ZSG) wusste gestern nichts von einem Vorfall im besagten Gebiet. «Wir haben am Sonntag auf dieser Strecke

den normalen Fahrplan eingehalten», sagt ZSG-Sprecherin Conny Hürlimann. Von der Polizei sei man nur kontaktiert worden, um die Tauchaktion zu koordinieren. Wellen könnten aber noch relativ weit weg zu spüren sein. «Der Verkehr hinter den Schiffen liegt nicht im Fokus des Kapitäns, entsprechend bekommt er nicht alles mit, was dort passiert.» *amo/pst*

ANZEIGE

HÜSLER NEST



ammann
Wohnen in seiner schönsten Form

Ammann Inneneinrichtungen AG
Seestr. 160 · 8810 Horgen
Tel. 044 718 22 44

www.besserSchlafen.ch